

höhere Geistlichkeit aller Confessionen erschienen, auch die Künste, die Literatur und die Presse hatten zahlreiche Vertreter entsendet. Es ging ein feierlicher Hauch durch diese illustre Versammlung; einem Jeden eröffnete sich in ungeahnter Größe ein halbes Jahrtausend literarischer Arbeit, und Manchem sah man die helle Freude und Bewunderung an, welche er bei dem, wenn auch noch so flüchtigen Beschauen und Durchblättern der alt ehrwürdigen Druckwerke empfand. Die Mitglieder des Vereins, und ganz besonders Herr Klemm, übernahmen einzeln die Führung, so daß ein jeder Besucher, auch ohne die wichtige Hilfe des eingehend abgefaßten und übersichtlich gedruckten Katalogs, äußerst schnell und gut orientirt war.

Einzelne besonders werthvolle Objecte, die 42zeilige Gutenberg-Bibel im Werthe von 100,000 Mark, die Bannbulle, von welcher Luther ein Exemplar verbrannte, das Reliquienfragment von Gutenberg's Buchdruckerpresse, Luther's Choralbuch und vieles andere waren förmlich umlagert und erregten allgemeine Bewunderung.

Der Saal war geschmackvoll und würdig decorirt.

Die Ausstellung genießt das lebhafteste Interesse aller gebildeten Kreise Dresdens, und es ist zweifellos, daß dieselbe auch aus weiterer Ferne dem schönen Elbflorenz viele gelehrte Gäste zuführen wird. Der königliche Hof hat seinen Besuch zugesagt.

Wir behalten uns vor, auf die Ausstellung selbst noch zurückzukommen; den Herren Kollegen außerhalb Dresdens aber, welche die Ausstellung zu besuchen gedenken, diene auch an dieser Stelle zur Nachricht, daß dieselbe nur bis incl. 11. November, Nachmittags 4 Uhr, geöffnet ist.

Miscellen.

Jubiläum. Am 24. October waren es 150 Jahre, seit die Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei sich ununterbrochen im Besiz der Familie Gebauer-Schwetschke befindet. Das Personal ließ es sich angelegen sein, diesen für die Officin historisch denkwürdigen Tag feierlich zu begehen. Nachdem durch den Factor Mundelt eine Adresse in schöner Mappe übergeben war, überreichten drei Jubilare, welche bereits das 100jährige Jubelfest mitgemacht, eine geschmackvoll ausgestattete Motivtafel mit dem Bilde des Hauses, in welchem seit 1762 sich das Geschäft befindet, umgeben von den Portraits der bisherigen Besitzer der Officin. Außerdem wurde Herrn Felix Schwetschke zur Erinnerung an dessen Aufnahme als Buchdruckerlehrling vor 50 Jahren vom Schriftsezer Herrn Benediger eine ebenfalls sehr geschmackvoll ausgestattete Motivtafel überreicht. Unterdeß hatten sich Deputationen der Hallischen Buchhändler, des Börsenvereins und des deutschen Buchdruckervereins in Leipzig, des Buchdrucker-Unterstützungsvereins, sowie der Hallischen Zeitung eingefunden, um die Glückwünsche der von ihnen vertretenen Körperschaften zu überbringen. Auch die Buchdruckerei des Waisenhauses mit der Canstein'schen Bibelanstalt betheiligte sich an dem Ehrentage ihrer Collegin durch Ueberreichung einer prächtig ausgestatteten Adresse durch ihren Factor Herrn Grundig. Zahlreich eingegangene Glückwunschschriften und Telegramme lieferten den Beweis der hohen Achtung, deren sich die Firma in den weitesten Kreisen erfreut, ebenso die vielfachen Gratulationen von Privatpersonen, die zum Theil seit langer Zeit mit dem Geschäft in Verbindung stehen. Die Inhaber des Geschäfts waren von den ihnen dargebrachten Ehrenbezeugungen sichtlich gerührt und erfreut und gaben diesen Gefühlen wiederholt durch warme Worte innigen Dankes Ausdruck. Erwähnenswerth dürfte es noch sein,

daß der einzige Sohn des Herrn Felix Schwetschke durch die Sezer der Druckerei, gleich seinem Vater vor 50 Jahren, als Lehrling aufgenommen wurde, um dereinst die Traditionen des Hauses fortzusetzen. Möge dieser Wunsch in Erfüllung gehen und ihm, dem einzigen männlichen Sprößling der Familie Schwetschke, beschieden sein, im Geiste seiner Vorfahren, Johann Justin Gebauer's, Karl August und Dr. Gustav Schwetschke's, das Geschäft auf der Höhe der Zeit fortführen zu können!

Auf eine Besprechung der für diesen Tag bestimmten Jubiläumsschrift über das Bestehen der Druckerei werden wir demnächst zurückkommen.

Auch ein Jubiläum. Eines der seltensten, wenngleich jedem Verleger wünschenswerthesten Jubiläen feierte soeben ein lebenswürdiger Verlagsartikel der Firma G. D. Bader in Essen. Es ist Haesters' Bibel, welche sich im Sonntagsgewande in neuester, 1000ster Auflage präsentirt. — Zur Erinnerung schmückten die Mitglieder der Bader'schen Officin die Gefeierte mit einem Widmungsblatte, dessen launige Verse freilich den jungen Bibelstudenten wohl weniger verständlich sein dürften als unseren Lesern und daher im Auszuge hier wiedergegeben sein mögen:

Du bist literarischer Brennpunkt
Und Alles kommt zu dir hin,
In deinem Schützencorps dienen
Einst Kaiser und Kaiserin!

Ein Codex im kleinsten Formate,
Doch seltenster Art bist du,
Aus dir lernt der Diplomat schon
Sein erstes K und U.

Buttkamer, dein Reformator,
Auch der las dich einst und wie!
Doch zu seinem größten Kummer
In alter Orthographie.

Bismarck, der Gewalt'ge, hat leider
Zur Hälfte dich nur studirt:
Bis an die lateinischen Lettern,
Die haben zu sehr ihn chortirt.

Und der Mann, der Walküre und
Rheingold,
Der Siegfried ins Leben rief,
In deinem Texte fand er
Sein erstes Leidmotiv.

Es fing selbst der klassische Ebers
Nicht gleich mit „homo sum“ an;
Noch vor seinen Hieroglyphen
Kam Papyrus „Haesters“ daran.

Tropdem wirst von allen Büchern
Am wenigsten du respectirt,
Verschliffen und zerrissen
Und niemals mehr angerührt.

Und dennoch mußt du gedeihen,
Denn man abonniert — es ist wahr —
Stillschweigend mit seinem Geburts-
schein

So gut wie auf ein Exemplar.

Seit 1853, in welchem Jahre die erste Auflage erschien, sind bis jetzt drei Millionen Exemplare gedruckt.

Gefellige Zusammenkünfte selbständiger Buchhändler in Stuttgart. — Nachdem die früheren wöchentlichen Gesellschaftsabende im Museum — man weiß nicht, durch welche Störung — seit Jahren außer Uebung gekommen, haben sich neuerdings einige Kollegen zur Wiederaufnahme derselben im kleinen Saal des Hotel Royal vereinigt. Sie erließen in engeren Grenzen Einladungen an ihre Bekannten, worauf hin sich an den bisherigen beiden Abenden je sieben Kollegen zusammen fanden. Es ist diese Zahl für den gesammten Stuttgarter Buchhandel, der nach Schulz' Adressbuch 109 Firmen zählt, freilich eine auffallend kleine, und es wäre nicht gut um die Collegialität in der süddeutschen Buchhändler-Centrale bestellt, wenn nicht bald eine Zunahme der Teilnehmer constatirt werden könnte. Dahingegen darf aber betont werden, daß die Stimmung der „sieben Schwaben“ an beiden Abenden eine höchst gemüthliche, die Unterhaltung eine harmlos-lebendige und die Erwartung für den Bestand dieser Gesellschaftsabende eine zuversichtliche war. Diese Zeilen möchten zu weiterem Besuche anregen und die Herren Kollegen Stuttgart's einladen, sich an den Zusammenkünften fortan rege zu betheiligen. Die nächste findet am Donnerstag den 8. cr. Abends 8 Uhr statt.